

SPENDEN

Gutes tun und Positives bewirken



Spenden tut not

Hilfswerke brauchen Ihre Unterstützung, um ihre vielfältigen Aufgaben wahrnehmen zu können.

4

Sinnvoll schenken
und doppelt Freude bereiten.

14

Wirkung entfalten

Richtig eingesetzt, eröffnen Spenden neue Perspektiven, und helfen, Krisen zu bewältigen.

16

Kann man innere Leere mit Konsum füllen?

Die Glücksforschung hat herausgefunden: Materielle Dinge machen nur kurzfristig glücklich. Die zufriedensten Menschen sind jene, die achtsam mit der Umwelt und den Mitmenschen umgehen. Finden Sie heraus, was Ihre Lebenszufriedenheit steigern kann und machen Sie mit beim Glücks-Experiment.



Bewusst leben macht glücklich:
wwf.ch/gluecks-experiment





Gleichwertigkeit als Grundhaltung

von Christian Lohr, Nationalrat

Nationalrat Christian Lohr lässt sich durch vermeintliche Hindernisse nicht aufhalten.

Wie zeigt sich die Solidarität der Gesellschaft gegenüber Mitmenschen, die besonderer Unterstützung, Begleitung, Förderung oder Hilfe bedürfen? Finanzielle Beiträge in Form von Spenden oder Legaten zu leisten, das ist ein Signal des Beistehens, das wichtig und wertvoll ist. Viele wichtige Projekte können so erst realisiert werden, unzählige Organisationen sind nur dank solchen Einnahmen in der Lage, ihre in unzähligen Bereichen notwendigen Einsätze zu erbringen. Die Qualität muss aber überzeugen, bevor wir dazu bereit sind, unser Portemonnaie auch wirklich zu öffnen. Dafür zeige ich Verständnis, weil eine Sache eben nicht nur gut gemeint sein darf, sondern gerade im Sozialbereich auch tatsächlich gut sein muss.

Zeichen setzen

Wer spendet, der möchte ganz bewusst Zeichen setzen. Wohin ein Beitrag fliessen soll, das ist in der Regel nicht zufällig. Es steckt oft sehr viel Überzeugungsarbeit dahinter, bevor man zum Empfänger von Unterstüt-

Zur Person

Christian Lohr hat Volkswirtschaft studiert und arbeitet heute als Dozent und Journalist. Vor einem Jahr wurde der Thurgauer in den Nationalrat gewählt. Er setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der Fairness, Toleranz, Respekt und persönliches Verantwortungsbewusstsein gross geschrieben werden. 1962 als eines der letzten Contergan-Kinder geboren, hat er sein Handicap und die daraus resultierenden Besonderheiten bestens in seinen bewegten und bewegenden Alltag integriert.

zungsgeldern wird. Mit wem man sein Geld teilen will, das entscheidet man aus dem inneren Bewusstsein oder Bedürfnis heraus, etwas Positives bewirken zu können. Es müssen dabei nicht immer die grossen Schritte sein, die man mit seiner Spende auslösen kann. Die Summe macht es dann oft aus, was an wertvoller Förderung möglich ist.

Teilhabe am Leben

Doch ich möchte hier ganz gezielt den Bogen weiter spannen und nicht nur vom Geld sprechen, welches die Solidarität eben bei weitem nicht alleine ausmacht. Dem humanistischen Verständnis entspricht es, nicht nur das Vermögen immer wieder mit anderen zu teilen, sondern auch das Leben in seinen unterschiedlichsten Bereichen. So ist für mich beispielsweise die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für Menschen mit einer Behinderung eine noch stärker anzustrebende Selbstverständlichkeit. Wir sind als Gesellschaft gefordert, unsere Grundhaltung weiterzuentwickeln und die Gleichwertigkeit aller Individuen bewusst wahrzunehmen.

Die Benachteiligten und Schwächeren in unserer Gemeinschaft bedürfen unserer würde- und respektvollen Unterstützung. Sie in unser Denken auch mit einzuschliessen, das ist eine echte Verpflichtung von uns allen. Denn überall dort, wo wir nicht zuerst ausgrenzen, da müssen wir nachher nicht mehr ausserordentliche Massnahmen ergreifen, um zu integrieren. Zu diesem ethischen Standpunkt sollten wir uns uneingeschränkt bekennen. Gefragt ist öfters nicht nur ein offenes Herz, sondern ein vertieftes Verständnis auch für die besonderen Bedürfnisse von Mitmenschen, für die so vieles im Leben nicht einfach und schon gar nicht selbstverständlich ist.

Mitfühlen statt mitleiden

Worum geht es nun konkret? Sicher nicht um Mitleid, denn das können die Betroffenen am allerwenigsten gebrauchen. Die differenziertere, feinfühlere Annäherung kann nur erfolgen, wenn man bereit ist mit zu fühlen und genauer hinschaut. Um beim Beispiel von Menschen mit einem Handicap zu bleiben: Der Einbau von ein paar Rampen oder behindertengerechten Liften bedeutet noch nicht wirklich eine gegenseitig gelebte Integration. Dafür braucht es viel mehr. Und zwar Anpassungen baulicher und gedanklicher Natur, die heute manchmal noch eine grosse Herausforderung darstellen.

Fairness für alle

Wenn ich persönlich immer wieder in ausgewählten Situationen spende, dann will ich sinnbringenden Diensten helfen und sie zugleich voranbringen. Die innere Werthaltung ist für mich mit ausschlaggebend, da ich Fairness allen gegenüber als bedeutungsvoll erachte. Ich möchte viele Mitmenschen dazu motivieren, sich nach ihren Möglichkeiten auch für andere zu engagieren.



Der Alpenraum bedarf eines besonderen Schutzes.

Die zahlreichen Hilfswerke in der Schweiz sind Ausdruck des grossen Engagements der hier lebenden Menschen und einer lebendigen Zivilgesellschaft. Ihre Arbeit ist aus unterschiedlichen Gründen nötig.

Hilfswerke haben eine wichtige Stellung in der Gesellschaft. Sie nehmen gesellschaftliche Anliegen auf, die nicht von staatlichen Institutionen abgedeckt werden, ergänzen diese oder übernehmen öffentliche Aufgaben. Viele Projekte können nur dank Spenden aus der Bevölkerung durchgeführt werden. Nicht alle Menschen haben die Möglichkeit oder den Wunsch, sich in einer Organisation zu engagieren. Spenden bietet deshalb eine willkommene und wirkungsvolle Möglichkeit, ein persönliches Anliegen zu unterstützen.

Spenderinnen und Spender bewegt immer wieder die Frage, ob ihr Beitrag auch wirklich an seinen Bestimmungsort gelange. Die unabhängige Zertifizierungsstelle Zewo prüft deshalb Hilfswerke auf den gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern. Organisationen, die ihre Kriterien erfüllen, sind mit dem Zewo-Gütesiegel gekennzeichnet. Damit die Freude am Spenden nicht getrübt wird, setzt sie sich gemeinsam mit Swissfundraising, dem Berufsverband der Fundraiserinnen und Fundraiser, für Ethik beim Spendensammeln ein. Weshalb spenden not tut, illustrieren einige eindruckliche Beispiele.

Dominic, Frederico und Giorgina brauchen Ihre Hilfe. Bitte spenden Sie.

Dominic, 16



Frederico, 13

Giorgina, 15

Cerebral gelähmte Kinder sind von vielem ausgeschlossen. Dank Ihrer Spende können sie dabei sein. Auf www.cerebral.ch erfahren Sie, was Ihr Geld ihnen bringt.



cerebral
Helfen verbindet

Schweizerische Stiftung für das cerebral gelähmte Kind
Erlachstrasse 14, Postfach 8262, 3001 Bern
Telefon 031 308 15 15, Postkonto 80-48-4, www.cerebral.ch

Alpteilet

Über ein Anliegen herrscht unter vielen Bewohnerinnen und Bewohnern der Alpenstaaten Einigkeit: Der Alpenraum muss geschützt werden. Doch er soll auch genutzt werden. Die Frage ist nur wie.



Intakte Bergwelten sollen für Mensch, Tier und Natur erhalten bleiben.

Viele Faktoren bedrohen die Lebensräume in den Alpen: Die globale Erderwärmung verändert die Tier- und Pflanzenwelt und wirkt sich auf den Tourismus aus.

Der Bau von touristischen Zentren und sich ausweitende Agglomerationen führen zur Verstädterung. Und zunehmender Transitverkehr bringt Lärm und Gestank in die Al-

pentäler. Die Umwelt- und Naturschutzorganisationen wollen die Artenvielfalt und intakte Lebensräume erhalten. Sie setzen sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten für eine umweltfreundliche, schonende und nachhaltige Nutzung des Alpenraums und seiner Ressourcen ein.

Die Alpen-Initiative engagiert sich dafür, dass Güter vermehrt mit der Bahn durch die Alpen transportiert werden. In der Schweiz mass die Bevölkerung dem Thema so viel Gewicht bei, dass der Schutz der Alpen vor dem Transitverkehr mit einem Alpenschutzartikel in der Verfassung verankert

ist. «Bundesrat und Parlament verzögern trotz Volksentscheid seit 18 Jahren den wirksamen Schutz der Alpen vor den Transitlastwagen», sagt Alf Arnold, Geschäftsführer der Alpen-Initiative. Der Verein wehrt sich gegen die Pläne für eine zweite Strassenröhre am Gotthard und macht immer wieder konkrete Vorschläge für eine ökologische und zukunftsweisende Bewältigung des alpenquerenden Güterverkehrs. Dass der Alpenschutz oft durch zähes Ringen erkämpft werden muss, liegt auf der Hand, bestehen doch erhebliche Zielkonflikte, sobald wirtschaftliche Interessen ins Spiel kommen. Als Tran-

Nachhaltig fördern

In ihrem Hintergrundbericht **Tourismus im Klimawandel** stellt die internationale Alpenschutzkommission CIPRA eine Reihe von Forderungen auf, wie der alpine Tourismus umweltverträglicher gestaltet werden könnte. Unter anderem fordert sie klimafreundliche Reisemöglichkeiten, da 75 Prozent der touristischen CO₂-Emissionen auf das Konto des Verkehrs gehen. Die Gemeinden und Regionen müssten ihre Abhängigkeit vom Ski- und Wintertourismus reduzieren und einen nachhaltigen Ganzjahrestourismus fördern.

«Wenn Ihnen Wärme und Geborgenheit fehlen, hilft Kakao*»

Tipp von Anni T., taubblind



*Das Extrakt aus den Früchten der **KAKAOPFLANZE** verleiht Geborgenheit, wirkt entspannend, harmonisierend und besänftigend.



Wir Blinden helfen gerne, wenn wir können. Bitte helfen Sie uns auch.

www.szb.ch Spenden: PC 90 1170 7

SZBLIND

Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen

sitland hat die Schweiz ein Interesse, dass der Nord-Süd-Verkehr möglichst reibungslos abgewickelt werden kann. Auf der anderen Seite muss sie dem Transitverkehr Grenzen setzen, sollen Mensch, Tier, Pflanzen und ihre Lebensräume keinen unwiederbringlichen Schaden erleiden.

Für den WWF ist der Alpenraum eine vorrangige Ökoregion, die für den Erhalt der weltweiten Naturvielfalt besonders wichtig ist. Er will die in den Alpen typischen Pflanzen- und Tiergemeinschaften schützen und überlebensfähige Populationen erhalten. Für diese sind zusammenhängende und genügend grosse Lebensräume nötig, damit sie sich vorhersehbar, wie auch unvorhersehbar, Einwirkungen anpassen können. Der WWF arbeitet dazu grenzüberschreitend mit Partnern in Österreich, Deutschland, Frankreich und Italien zusammen. Im Schweizer Alpenraum ist er in drei Schwerpunktregionen mit Projekten aktiv: im Unterengadin, im Sottoceneri und im Wallis. «Unser Ziel ist klar», sagt Walter Wagner, Leiter Abteilung Biodiversität des WWF Schweiz: «Wir wollen das unersetzliche Naturerbe der Alpen für künftige Generationen erhalten.»

Pro Natura unterhält zusammen mit ihren 23 Kantonalsektionen über 600 Naturschutzgebiete in der ganzen Schweiz, davon liegen zahlreiche in den Alpen. Ein

besonders wachsames Auge wirft Pro Natura auf Bauvorhaben, die ihrer Meinung nach dem geltenden Recht widersprechen. In vielen Teilen der Alpen sind Erweiterungen von Skigebieten geplant. Beispielsweise soll zwischen Andermatt UR und Sedrun GR ein grosses neues Skigebiet in weitgehend unberührter Natur entstehen. Gegen die touristische Erschliessung bislang unberührter Landschaften wehrt sich Pro Natura: «Die Alpen sind nicht nur landschaftlich ein imposantes Erlebnis, sondern auch besonders wichtig für den Erhalt der Biodiversität in der Schweiz. Pro Natura will Erholungssuchenden intakte Bergwelten bewahren und für die Tiere und Pflanzen der Alpen die notwendigen Lebensräume erhalten», sagt Otto Sieber, Pro Natura Zentralsekretär.

Tourismusproblem Klimawandel

Die grosse Sorge vieler Umweltschutzorganisationen gilt dem Tourismus und dessen übermässiger Nutzung des Alpenraumes. Für ein Land wie die Schweiz, das keine Bodenschätze besitzt und nur über eine begrenzte Landfläche verfügt, ist der Tourismus eine unverzichtbare Ressource. Vor allem die Berggebiete ringen um Aufmerksamkeit und unternehmen zahlreiche Anstrengungen, um den Tourismus in ihrem Gebiet anzukurbeln. Der starke Franken vertreibt viele ausländische Touristen in die Nachbarländer. Tourismusanbieter versuchen die entstehenden Ausfälle nicht nur mit besseren Serviceleistungen, sondern mit immer spektakuläreren Angeboten zu kompensieren – nicht immer zum Wohl des Alpenraums.

«Die Instandhaltung einer intakten Bergwelt ist essenziell für den Tourismus», entgegnet Martin Nydegger, Mitglied der Geschäftsleitung von Schweiz Tourismus auf Anfrage, und weiter: «Marktforschungen zufolge sind Landschaft und Natur zusammen mit den Bergen das meist genannte Reisebedürfnis von Gästen, die in die Schweiz reisen.» Dazu leisten auch die gegen 1500 Freiwilligen der Schweizer Wanderwege ihren Beitrag. Regelmässig kontrollieren sie die 60 000 km Wanderwege und helfen den Gemeinden beim Unterhalt. Dieses einmalige Angebot dient dem Wohl der Bevölkerung und der touristischen Wertschöpfung.

«Der menschgemachte Klimawandel stellt die grösste Herausforderung dar, der die Menschheit je zu begegnen hatte.»

Andreas Fischlin,
ETH-Professor, Koautor
des Klimaberichts
des Weltklimarats (IPPC)



Interview

mit Silvia Jost

Leiterin der Stabsstelle Internationales
beim Bundesamt für Raumentwicklung ARE

Welches sind die grössten Herausforderungen für ein Land wie die Schweiz in Bezug auf den Schutz des Alpenraums?

Die grösste aktuelle Herausforderung in dieser Hinsicht ist die schwierige Abwägung zwischen Schutz und Nutzen. Besonders intensiv wird diese Diskussion zurzeit in Hinblick auf das Potenzial von erneuerbaren Energien in den Alpen geführt. Denn auch im Alpenraum soll in den kommenden Jahren die Energiestrategie 2050 umgesetzt werden. Dabei ist die Mitwirkung aller Beteiligten notwendig sowie ein sorgfältiger Prozess, der zwischen Schutz und Nutzen abwägt. Als weitere wichtige Herausforderung in den Alpen kann die Zersiedelung genannt werden, ein Thema, das vor und nach der Annahme der Zweitwohnungsinitiative viele Diskussionen ausgelöst hat.

Welche Bedeutung messen Sie den Anstrengungen der Nonprofit-Organisationen zu?

Die Nonprofit-Organisationen und auch die Forschungsinstitute, die sich seit langem mit verschiedenen Aspekten der Alpen auseinandersetzen, spielen eine sehr bedeutende Rolle. Sie sind wichtig, um Brücken zu bauen! Sie vermitteln – national und international – zwischen den Agglomerationen und dem Alpenraum. Viele ihrer Mitglieder leben nicht in den Bergen, sondern in den Agglomerationen. Dieser Austausch ist heute sehr wichtig.

Gibt es Synergien zwischen dem Bund und diesen Organisationen, und wenn ja, welche?

Die verbesserte Zusammenarbeit zwischen Regierungen und Nonprofit-Organisationen sowie den Forschungsinstituten ist dem Bund während der Schweizer Präsidentschaft der Alpenkonvention, die noch bis Ende 2012 dauert, ein wichtiges Anliegen. Das Bundesamt für Raumentwicklung ARE hat zusammen mit verschiedenen Alpenorganisationen und dem Val Poschiavo die Alpenwoche Anfang September dieses Jahres organisiert. Dabei ist es gelungen, neue gemeinsame Schwerpunkte zu setzen, namentlich sind dies: Energie, Klima und Landschaft/Biodiversität. Der Bund will weiterhin gemeinsam mit den Nichtregierungsorganisationen zusammenarbeiten, nicht zuletzt weil diese Organisationen vor Ort tätig sind und dazu beitragen, die Alpen auch als Lebensraum für Menschen zu erhalten.



Bild: Pro Infirmis

Rampen ermöglichen einen hindernisfreien Zugang für Menschen mit Behinderung.

Die Gesellschaft blendet Behinderung und Krankheit gerne aus. In der Schweiz lebt aber jeder zehnte Mensch mit einer Behinderung. Beinahe totgeschwiegen wird hierzulande HIV/Aids. Noch stärker geschieht dies in Ländern Afrikas, wo das Thema praktisch ein Tabu ist.

In der Schweiz beziehen rund 450000 Personen Leistungen der Invalidenversicherung. Im Jahr 2004 trat das Behinderten-Gleichstellungsgesetz in Kraft. Es markierte einen wichtigen Fort-

schritt. Obwohl Behinderte und ihre Organisationen dank diesem Gesetz einige Verbesserungen erlangen konnten, ist die Gleichstellung aber längst noch nicht erreicht. Zudem ist Behinderung

immer noch ein Armutsrisiko in der Schweiz.

Neben Weissrussland und dem Vatikan ist die Schweiz das einzige Land, das die UNO-Behindertenkonvention noch nicht unter-

schrieben und ratifiziert hat. Für Pro Infirmis ist dies inakzeptabel, denn: «Mit der UNO-Konvention sagen wir Ja zur Anpassung unserer gesellschaftlichen Strukturen und Angebote auch an die Bedürfnisse

Die Alpen brauchen Ihre Initiative.

Verkehrsprobleme sind hartnäckig, der Verein Alpen-Initiative ist es auch. Helfen Sie mit, die einzigartige Alpenlandschaft für künftige Generationen zu bewahren.

inziativa da las alps

ZEW
SCHAFFEN
GUT
CERTIFIZIERT

PC 19-6246-9 www.alpeninitiative.ch

Schenken Sie Kindheit!

Enfants du Monde

Das Schweizer Hilfswerk, das sich für eine qualitativ gute Schulbildung und Gesundheitsversorgung für Kinder in armen Ländern einsetzt.

www.edm.ch **PC-Konto 12-415-4**

ZEW
SCHAFFEN
GUT
CERTIFIZIERT

von Menschen mit Behinderung», erklärt Rita Roos-Niedermann, Direktorin von Pro Infirmis. Die Organisation will Menschen mit Behinderung in möglichst allen Lebenslagen unterstützen: Für ein Leben in den eigenen vier Wänden, bei Ausbildung und Arbeit, in der Schule, unterwegs. Dazu bietet Pro Infirmis eine umfassende Palette an bedarfsgerechten Dienstleistungen, die den behinderten Menschen weitgehend kostenlos zur Verfügung steht.

Für den Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZB steht die Rücksichtnahme im Verkehr auf blinde sowie hör- und sehbehinderte Menschen im Fokus. «Durch neue Techniken, beispielsweise Touchscreen-Billetautomaten, wird die selbständige Bedienung durch blinde und sehbehinderte Menschen praktisch ausgeschlossen», moniert Norbert Schmuck, stellvertretender Geschäftsführer des SZB. Beschriftungen im öffentlichen Raum



Stellen Sie sich vor...

Stellen Sie sich vor, Sie stehen vor ihrem Gemeindehaus oder Kreisbüro, um eine administrative Aufgabe zu erledigen, und Sie sind ausgesperrt. Mit diesen und vielen anderen

unüberwindbaren Hindernissen sehen sich in der Schweiz trotz Behindertengleichstellungsgesetz tagtäglich Menschen mit einer Behinderung konfrontiert.

seien teils so klein, kontrastarm und schlecht platziert, dass sie sehbehinderte Menschen nicht entziffern könnten.

Im öffentlichen Raum ebenfalls stark benachteiligt sind gehörlose Menschen. Werden beispielsweise am Bahnhof oder an einer Tramhaltestelle Lautsprecher-Durchsagen gemacht, sind sie von der Information abgeschnitten, meint Antonia D'Orio vom Schweizerischen Gehörlosenbund SGB. «Eine grosse Hilfe wären mitlaufende Leuchtleuchten, oder nur schon ein Blinken, das darauf aufmerksam macht, dass et-

was anders ist», so die Sprecherin des SGB.

Das grosse Schweigen

Ein gesellschaftliches Hindernis ganz anderer Art ist HIV/Aids. Scham und Angst halten das Thema aus der Öffentlichkeit fern. Sind Kinder im Spiel, wird der Umgang mit der Krankheit noch komplizierter. Betroffene Erwachsene verschweigen ihren Kindern die Tatsache aus Angst, diese könnten sich von ihnen abwenden. Sind Kinder selbst erkrankt, droht ihnen Isolation und gesellschaftliche

Abwertung – meist mit verheerenden Folgen. Dass dank antiretroviraler Medikamente ein langes Leben mit der Infektion möglich ist, das ist vielerorts noch nicht angekommen. Die Angst vor Stigmatisierung und gesellschaftlicher Isolation will auch aus den Köpfen der Schweizer Bevölkerung nicht verschwinden.

Noch prekärer ist die Situation in afrikanischen Ländern, wo die Krankheit lebensbedrohende Dimensionen hat. «Ein zentrales Anliegen von Aids und Kind ist deshalb das Überleben und die Zukunft für aidsbetroffene Kinder in den armen und vergessenen Ecken Kenias und Südafrikas, wo der Staat versagt», sagt Katharina von Allmen, Geschäftsleiterin von Aids und Kind. Die Organisation will das Stigma und Schweigen rund um HIV/Aids, das für betroffene Kinder in Afrika tödlich sein kann und für Betroffene in der Schweiz das Leben sehr erschwert, stärker thematisieren.

ZEW
ZENTRALVEREIN
FÜR DAS
BLINDENWESEN

SCHENKEN SIE
Ihrer Schwiegermutter
eine Ziege.

Und helfen Sie damit Kleinbauern in Bangladesch.

HEKS
Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

www.hilfe-schenken.ch

Geschenke von HEKS kommen doppelt an. Als Urkunde bei Ihren Liebsten und handfest bei Menschen in Not.

© DEDICO YOUNG & RUBICAM

Ein harmonisches Leben ist für Menschen dann möglich, wenn alle Bereiche ihrer Existenz im Gleichgewicht sind. Bringt eine Katastrophe dieses Gleichgewicht aus den Fugen, bedeutet dies grosses Leid und menschliche Not.

Zahlreich sind die Auslöser, die Menschen in existenzielle Not versetzen können. Naturkatastrophen, Armut oder Menschenrechtsverletzungen sind nur einige nachstehend beschriebene Beispiele. Sie alle stürzen die Betroffenen in eine Situation, aus der sie sich oft nur mit fremder Hilfe befreien können

Naturgewalten ausgeliefert
Noch sind die Bilder des verheerenden Tsunami präsent, der vor acht Jahren den südostasiatischen Raum heimgesucht und über 200 000 Tote, zahllose Obdachlose und immense Zerstörung hinter-

lassen hat. Am stärksten betroffenen war Indonesien, das seither zudem unzählige Erdbeben verkraften musste. In vielen Teilen Indonesiens leben die Menschen mit der Gewissheit, dass jederzeit eine Naturkatastrophe über sie he-

reinbrechen kann. Der Inselstaat liegt auf mehreren tektonischen Plattengrenzen und ist für Naturkatastrophen wie Erdbeben, Tsunamis oder Vulkanausbrüche bekannt. Weniger bekannt ist, dass jedes Jahr Hunderte von Indone-

siern Überschwemmungen und Erdbeben zum Opfer fallen. Die Menschen sind auf diese zerstörerischen Naturereignisse nur schlecht vorbereitet. Das Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz Heks hat deshalb be-

Zerstörte Lebensgrundlagen



Bild: Andreas Schwaiger/Caritas Schweiz

Wer alles verloren hat, blickt in eine ungewisse Zukunft.

«Wenn ich gross bin, werde ich Delphinforscherin!»

Vanessa, 7 Jahre
gehörlos



Mit der richtigen Förderung stehen auch gehörlosen Kindern alle Türen offen.

Die erste Sprache von gehörlosen Kindern ist die Gebärdensprache. Hände, Gestik und Mimik erfassen und umschreiben ihre Umwelt. Lernen gehörlose Kinder, sich in ihrer ersten natürlichen Sprache auszudrücken und wahrgenommen zu werden, wird der Grundstein gelegt für eine optimale Förderung und Integration.

Der Schweizerische Gehörlosenbund begleitet und unterstützt gehörlose Kinder auf dem Weg in ihre Zukunft.

Helfen Sie mit einer Spende: PC 80-26467-1
Oder online auf: www.gehoerlosenbund.ch

Schweizerischer Gehörlosenbund SGB-FSS



schlossen, gemeinsam mit seinen Partnern vor Ort eine effiziente Katastrophenvorsorge einzurichten. «Im Trainingszentrum unserer Partnerorganisation Holi'ana'a bilden wir Frauen aus ganz Sumatra aus. Sie lernen, sichere Orte für eine Evakuierung zu identifizieren, und werden in Erster Hilfe ausgebildet», erklärt Anna Schelnberger, Abteilungsleiterin Humanitäre Hilfe des Heks.

Armut macht krank – Krankheit macht arm

Der Zugang zu einer gut funktionierenden Gesundheitsversorgung ist in der Schweiz so selbstverständlich wie sauberes Trinkwasser, das aus dem geöffneten Wasserhahn fliesst. Nicht so in den ärmsten Ländern der Welt. Wer krank ist, kann nicht arbeiten. Wer nicht arbeiten kann, verdient kein Geld. Wer kein Geld verdient, hat nicht genug zu essen und wird krank. In einer Familie, wo der Ernährer oder die Ernährerin ausfällt,

Wer die Ärmsten dieser Welt gesehen hat, fühlt sich reich genug zu helfen.

Albert Schweitzer

wird Krankheit rasch zur Katastrophe. Jede Schwangerschaft wird für die Frauen zu einem lebensbedrohlichen Ereignis. Krankheiten, die mit einfachsten Mitteln behandelt werden könnten, führen oft zum Tod von Kindern.

«Fairmed hat sich die Gesundheit für die Ärmsten der Armen auf die Fahne geschrieben. Wir wollen den Teufelskreis von Armut und Krankheit durchbre-

chen, indem wir uns ganz klar für die Ärmsten einsetzen», bestätigt der Geschäftsleiter von Fairmed, René Stäheli.

Verletzte Menschenwürde

In Kolumbien werden jedes Jahr hunderttausende Frauen, Männer und Kinder von ihrem Ursprungsort vertrieben. Bürgerkriegsähnliche Zustände haben bisher zwischen drei und vier Millionen Menschen ihrer Lebensgrundlage beraubt. Laut Caritas Schweiz fliehen die betroffenen Menschen erst, wenn die Situation nicht mehr tragbar ist, mit den Habseligkeiten, die sie selber tragen können. Neben akuten wirtschaftlichen und sozialen Problemen sind die Vertriebenen Feindseligkeiten von Seiten der regionalen Behörden ausgeliefert. Dies hindert sie oft daran, dass sie sich zu erkennen geben können. Sie verzichten lieber auf die wenige Hilfe, die den Behörden zur Verfügung steht. Die Partnerorganisation von Caritas Schweiz,

die Stiftung für Migrantenbetreuung FAMIG (Fundacion de Atencion al Migrante) der Erzdiözese Bogotá, setzt sich seit 1995 für intern Vertriebene ein.

Längst ist auch die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi über die Schweizer Grenze hinaus aktiv. Die Stiftung führt in zwölf Ländern Bildungsprojekte durch, so auch in Äthiopien. «Meine Eltern können weder lesen noch schreiben. Wenn sie einen Brief lesen oder schreiben wollen, müssen sie jemanden dafür bezahlen. Das ist für sie ein grosses Problem, da sie nicht wissen, ob das, was sie sagen, richtig niedergeschrieben wird oder ob der Brief richtig vorgelesen wird. Heute, wo ich ihnen helfen kann, erinnern sich meine Eltern dieser Zeit als Tage der Blindheit. Heute bin ich das Auge meiner Familie», erzählt ein Mädchen in Äthiopien. Die Fähigkeit dieser Schülerin, zu lesen und zu schreiben, gibt ihrer Familie ein Stück Menschenwürde zurück.

AUFGEBEN IST KEINE OPTION.
HELFEN SIE MS-BETROFFENEN DURCHZUHALTEN.

MS Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft

PK 80-8274-9 www.multiplesklerose.ch

ZEW O
CERTIFIED
CERTIFICATE


- Information
- Beratung
- Selbsthilfe
- Aus- und Weiterbildung
- Forschungsförderung

Spendenkonto: PC 80-7856-2

*Seit 1985 aktiv für die Betroffenen.
Danke für Ihre Unterstützung!*

www.parkinson.ch



 Schweizer Wanderwege
Suisse Rando
Sentieri Svizzeri
Sendas Svizras



**Die Schweizer Wanderwege
brauchen Sie als GönnerIn!**

Die Zuschüsse der öffentlichen Hand reichen nicht aus, um alle Aufgaben im Dienste der Wandernden finanzieren zu können. Helfen Sie mit Ihrem Gönnerbeitrag, das Wanderweg-Netz und die Wanderlust auch für zukünftige Generationen zu erhalten.

Direkt spenden: PC-Konto 40-14552-5
IBAN-Nr. CH48 0900 0000 4001 4552 5

Mehr auf www.wandern.ch



Schweizer Wanderwege, Monbijoustr. 61, Postfach, 3000 Bern 23, 031 370 10 20



Verschenken Sie ein Stück Amazonas

Der Amazonas Wald ist unverzichtbar für die Artenvielfalt und das Klima unseres Planeten. Mit einer **WWF-Geschenk-Patenschaft** unterstützen Sie wichtige Natur- und Umweltschutzprojekte im Amazonasgebiet und helfen, diesen einzigartigen Lebensraum zu schützen.

**Ja, ich verschenke eine WWF-Patenschaft
im Wert von CHF 300.–.**

Das Geschenk ist für:

Frau Herr

Name & Vorname

Strasse & Nr.

PLZ & Ort

Ihre Adresse:

Frau Herr

Name & Vorname

Strasse & Nr.

PLZ & Ort

Telefon

E-Mail

Bitte Talon ausfüllen und an
WWF Schweiz, Hohlstrasse 110, Postfach,
8010 Zürich senden.

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
Fax: +41 (0) 44 297 21 00
E-Mail: service@wwf.ch
www.wwf.ch/patenschaft



Ethische Richtlinien für die Spendenbeschaffung

Schweizerinnen und Schweizer unterstützen gemeinnützige Organisationen mit finanziellen Mitteln und Freiwilligenarbeit. Gut ausgebildete Fundraising-Fachleute sorgen in den Hilfswerken dafür, dass die Mittel transparent und ethisch einwandfrei beschafft, aber auch wirksam eingesetzt werden.

In der Schweiz wurden 2011 gemäss Schätzung der Zewo über 1,6 Milliarden Franken für gemeinnützige Organisationen gespendet. Die Schweiz gehört damit im Pro-Kopf-Vergleich zu den spendefreudigsten Ländern Europas. Das Bewusstsein, dass private Spenden in vielen Bereichen notwendig und sinnvoll sind, ist vorhanden.

Damit die Organisationen zu den Mitteln kommen, die sie für ihre Projekte benötigen, beschäftigen sie Fundraiserinnen und Fundraiser. Es sind Mitarbeitende, die sich mit geeigneten Methoden und Massnahmen aus Kommunikation und Marketing um die Mittelbeschaffung kümmern. Dabei kommen im Bereich der Einzelspenden heute neben den klassischen Kanä-

len wie Zeitungen, Zeitschriften, Mailings und Sammelaktionen auf der Strasse und an der Haustür zunehmend auch neue, insbesondere elektronische Medien zum Einsatz: Die meisten Hilfswerke sind in den Social Media-Plattformen Twitter oder Facebook präsent und setzen auf elektronische Spendenkanäle oder Spenden via SMS. Eine aktuelle Studie aus Deutschland schätzt

den Anteil der online beschafften Mittel auf bereits rund 20 Prozent. Neben einem Spendenzuwachs versprechen sich die Organisationen von ihrer Online-Präsenz auch Kontakt und Verankerung bei jüngeren Generationen.

Neue Anforderungen

Die neuen Methoden und Massnahmen bedeuten für die Fundraise-



Slumbulanz



Die mobilen Gesundheitsteams von FAIRMED helfen dort, wo sonst niemand hilft. Zum Beispiel in den Armenvierteln von Grossstädten wie Mumbai, Indien. Helfen auch Sie: Spenden Sie 10 Franken mit SMS **FAIRMED 10** an 488. Danke.

FAIR MED

Gesundheit für die Ärmsten

rinnen und Fundraiser eine spannende, aber auch herausfordernde Ausweitung ihrer traditionellen Aufgaben. Daher setzt Swissfundraising, der Schweizer Berufsverband für Fachleute der Spendenbeschaffung, bei der fachlichen Aus- und Weiterbildung seiner Mitglieder einen besonderen Schwerpunkt. Der Verband bietet seinen inzwischen über 500 Mitgliedern zahlreiche Möglichkeiten, sich in allen Bereichen der Mittelbeschaffung aus- und weiterzubilden und ihre Erfahrungen auszutauschen.

Für die Fundraiserinnen und Fundraiser, die an der Schnittstelle zwischen Organisationen und Spendenden arbeiten, sind die Anliegen der Spenderinnen und Spender besonders wichtig: Diese sollen erfahren, wofür ihre Spende verwendet wird und wie wirksam die Spenden in den Projekten sind. Gleichzeitig sorgen die Fundraiser und Fundraiserinnen dafür, dass die Projekte und deren Sinn den Spendenden nahe gebracht und

erklärt werden. Damit nehmen sie eine Schlüsselfunktion innerhalb jeder gemeinnützigen Organisation ein. Ausserdem setzt sich Swissfundraising dafür ein, dass Fundraising als wichtige gemeinnützige Aufgabe in den Organisationen selbst, bei den Spenderinnen und Spendern sowie in der Öffentlichkeit anerkannt wird.

Ethisch verpflichtet

Um sicherzustellen, dass die Mittelbeschaffung in der Praxis einwandfrei und moralisch unbedenklich erfolgt, hat Swissfundraising ethische Richtlinien erlassen. Diese sind öffentlich einsehbar (www.swissfundraising.org/richtlinien) und orientieren sich an den fünf Prinzipien Ehrlichkeit, Respekt, Integrität, Professionalität und Transparenz. Jedes Mitglied von Swissfundraising verpflichtet sich persönlich und schriftlich, diese Richtlinien einzuhalten.

weitere Informationen unter www.swissfundraising.org



Jedes Kind soll in einer Familie aufwachsen: geliebt, geachtet und behütet. SOS-Kinderdorf gibt weltweit in 133 Ländern in Not geratenen Kindern ein Zuhause.

Mit Ihrer Spende geben Sie Kindern in aller Welt eine Zukunft.

www.sos-kinderdorf.ch

Jedem Kind ein liebevolles Zuhause.



SPINAS CIVIL VOICES



NACH MIR DIE DÜRRE.

Wer Wasserquellen rücksichtslos ausbeutet, nimmt anderen die Lebensgrundlage. Helfen Sie uns, dafür zu sorgen, dass Wasser in Entwicklungsländern gerecht verteilt wird. www.helvetas.ch

Jetzt per SMS 30 Franken spenden:
Wasser 30 an 488.

Unterstützt durch **■ GEBERIT**



HELVETAS

Handeln für eine bessere Welt

Sinnvoll schenken und doppelt

Sind Sie auf der Suche nach Weihnachtsgeschenken für Freunde, Verwandte und Bekannte? Hier finden Sie Geschenkideen von Schweizer Hilfswerken. Sie bereiten Freude und bewirken gleichzeitig Gutes.



ortlicht
«Wundervolle Weihnachtszeit»
Im Laufe der Zeit erscheinen auf der Kerzenoberfläche die verborgenen Worte, die nur sichtbar werden, wenn die Flamme brennt. 24 Franken, davon gehen 14 Franken an die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi.
www.pestalozzi.ch/shop

Gummibänder-Ball von Helvetas
Praktisch für jeden Arbeitsplatz: Gummibänder aus FSC-zertifiziertem Naturkautschuk. Von Frauen aus einem Tsunami-Flüchtlingsprojekt in Sri Lanka gemacht, biologisch abbaubar.



Etwa 180 Gummibänder. 8.90 Franken. Diese und viele weitere Geschenkideen auf www.fairshop.helvetas.ch

Mit den Honigtassen von Ted Scapa fängt jeder Tag gut an. Und weil sie aus guatemaltekischen Caritas-Projekten gefüllt sind, bereiten sie doppelte Freude. 17.90 Franken
www.caritas.ch/honig



Symbolisch ein Stück Natur verschenken – eine gute Idee! Verschenken Sie Zertifikate zu Gunsten eines Naturschutzprojektes, zum Erhalt wertvoller Natur und imposanter Landschaften. Ab 50 Franken. Die Beträge fliessen vollumfänglich in das gewählte Pro Natura-Projekt.
www.pronatura.ch/der-shop



SOS-Kinderdorf-Kalender 2013
Die schönsten Kinderbilder aus aller Welt auf 12 Monatsblättern von der bekannten Schweizer Fotografin Katja Snozzi. Format 250x290 mm, zum Aufhängen. 19.90 Franken, davon gehen 11 Franken als Spende an die Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz.
www.sos-kinderdorf.ch/shop



Hilfe, die sich fortpflanzt
Spenden Sie zum Beispiel 30 Franken für eine Ziege. Für eine Kleinbäuerin aus Bangladesch macht sie den Unterschied zwischen einem Dasein als Tagelöhnerin und einem eigenständigen Leben in Würde. Zum Verschenken gibt's eine edel gestaltete Urkunde. 40 Geschenkideen von HEKS finden Sie jetzt auf www.hilfe-schenken.ch



Die Tage werden kürzer und die Lust auf eine stimmungsvolle Atmosphäre bei Kerzenschein wächst. Verschenken Sie Romantik pur oder nutzen Sie das Vierserter für Ihren Adventskranz. Die Kerzen werden in der Schweiz hergestellt. (H: 170 mm, ø 70mm), 4er Kerzenset, champagnerfarben, 32.90 Franken, davon gehen 10 Franken an die Aids-Hilfe Schweiz. www.aids.ch/shop



Wie Sie Gutes bewirken

Mit diesen Geschenken geben Sie ein persönliches Anliegen weiter und unterstützen die Arbeit der Hilfswerke. Produkte aus fairem Handel verbessern die Lebensbedingungen der Menschen, die in ärmeren Regionen leben. Bei anderen Geschenk-artikeln geht ein Teil des Verkaufspreises als Spende an das Hilfswerk und mit Spendenzertifikaten unterstützen Sie direkt die Projekte der Organisation. Mehr dazu erfahren Sie auf www.zewo.ch und aus dem Merkblatt der Stiftung Zewo «sinnvoll schenken».



Freude bereiten

Alpakaschal aus Bolivien

Mit diesem handgewobenen Schal aus hochwertiger Alpaka- wolle erzielen Aymara-Frauen im bolivianischen Hochland ein Einkommen für sich und ihre Familien. In den Farben Écru, Taupe und Schwarzbraun ge- streift oder in Rot. Länge ca. 170 cm, Breite ca. 63 cm 55 Franken, davon gehen 35 Franken als Spende an [miva Schweiz. info@miva.ch](mailto:miva@schweiz.ch)



Handsignierte Lithographien des berühmten Clowns Dimitri
Grösse 70x50 cm, diverse Sujets in limitierter Auflage zu je 150 Stück. 700 Franken www.parkinson.ch



Diverse Babyspielzeuge aus Holz von Naef Spiele

Abgebildet «Miau Ring» 28 Franken, davon gehen 2.80 Franken als Spende an die Schul- und Gesundheitsprojekte von Enfants du Monde. www.edm.ch/helfen/shop



Erni Kalender 2013

68 Franken, davon gehen 30 Franken als Spende an die Stiftung Cerebral. www.cerebral.ch



Tierisch bedruckte Bodys und Pyjamas für alle jungen Wildlife-Fans

100% Bio-Baumwolle, gefertigt in Griechenland. Babybody 19.90 Franken/Kleinkindpyjama 35.90 Franken/ Kinderpyjama 47.90 Franken. Davon gehen 9.80 Franken/ 17 Franken/26.50 Franken als Spende an den WWF. www.wwf.ch/shop



Warme Finken, trendige Taschen und weitere Qualitätsprodukte aus recycelten Militärwolldecken helfen, in einem Walliser Bergdorf die Abwanderung zu stoppen. Finken 49 Franken Tasche 139 Franken www.alpen-shop.ch



10 Hühner und 1 Hahn für Guinea-Bissau

Zehn Hühner und ein Hahn gehen an Jugendliche in Djalicunda in Guinea-Bissau. Sie beginnen damit eine Zucht und verkaufen die Tiere auf lokalen Märkten und in Restaurants. Das zusätzliche Einkommen schafft für die Jugendlichen die Voraussetzung für eine Zukunft ohne Hunger. Sie erhalten eine Urkunde, auf der Ihre Hühner-Spende aufgeführt ist und die Sie auch weiter schenken können. 45 Franken www.shop.swissaid.ch

Wirkung entfalten

Wenn es um Spenden geht, kann die Frage nicht nur lauten: «Gelangt mein Geld an den richtigen Bestimmungsort?» Entscheidend ist auch, ob es die Situation der Menschen, die die Hilfe empfangen, tatsächlich verbessert.



Bild: Swissaid

Erfolgreiche Projekte müssen sorgfältig vorbereitet werden.

Schön wäre es, wenn der Effekt einer Spende immer unmittelbar nachgewiesen werden könnte. Wirkung zu entfalten braucht aber Zeit. Hilfswerke, die mit ihrer Arbeit spürbare Veränderungen erzielen wollen, müssen ihre Aktivitäten umsichtig planen. Es genügt nicht, in einem Dorf einen Brunnen zu bauen. Die Menschen müssen auch den Einfluss von sauberem Trinkwasser auf die Gesundheit kennen. Damit die Brunnen weiter funktionieren, wenn das Hilfswerk nicht mehr vor Ort ist, müssen der Unterhalt und die Reinigung organisiert sein. Die Nutzung des Wassers muss zudem fair geregelt werden, sonst kann es zu Streitigkeiten kommen.

Nebst der Infrastruktur braucht es also Ausbildung und organisatorische Massnahmen. Um eine noch breitere Wirkung zu erzielen, werden oft mehrere Projekte kombiniert. So können beispielsweise Wasserprojekte mit geeigneten landwirtschaftlichen Massnahmen oder Aktivitäten zur medizinischen Versorgung ergänzt werden, um die Lebensgrundlagen in der gesamten Region dauerhaft zu verbessern.

Die Projektziele werden bereits bei der Planung in messbare Grössen überführt. Während der mehrjährigen Umsetzung, kann so in Erfahrung gebracht werden, in wie weit die angestrebte Wirkung erreicht ist, und wo noch besondere Anstrengungen nötig sind. «Ein systematischer Ansatz zur Wirkungsmessung gewinnt mehr und mehr an Bedeutung», erklärt Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin der Zewo. Jedes Hilfswerk sollte dazu über ein System verfügen, das auf seine Verhältnisse zugeschnitten ist.

Schenken Sie neue Perspektiven!

Die Zürcher Stadtmission hilft Menschen in Not.

Zürcher Stadtmission:
Seit 150 Jahren
Beratung und Unterstützung
für Menschen unter uns.

www.stadtmission.ch
Postkonto: 80-7182-5

ZEW
ZÜRCHER
STADTMIS
SION
SEIT 1862

Erst wenn Spenden sich spürbar auf die Verbesserung der Lebensbedingungen der Begünstigten auswirken, sind sie richtig eingesetzt und weisen in eine positive Zukunft.

Wie Spenden die sozialen Verhältnisse von Menschen in den Ländern des Südens verändern können, zeigen die nachfolgenden Beispiele. Sie eröffnen neue Perspektiven.

Mehr Lebensqualität dank Bio und Fairtrade

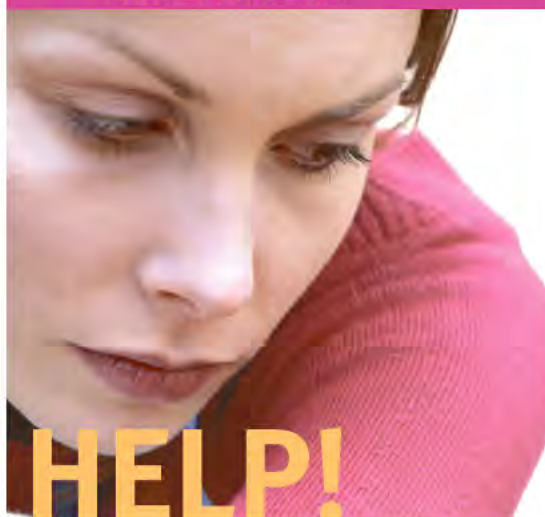
Im Jahr 2004 startete Helvetas zusammen mit ihren lokalen Partnern in Kirgisien ein Programm von biologisch produzierter Fairtrade-Baumwolle. Beteiligt sind zu Beginn 58 Bauern an dem Programm, waren es Ende 2009 bereits 765, davon ein Viertel Frauen, die in 71 Bauerngruppen organisiert sind. Eine von der Universität Bern durchgeführte Feldstudie untersuchte die Auswirkungen des Produktionsprogramms auf die sozioökonomischen Bedingungen der Bauern und ihre Felder. Die Studie zeigt, dass die Produk-



Nachhaltige Veränderung braucht Zeit.

tion nach biologischen und Fairtrade-Kriterien die Fruchtbarkeit des Bodens erhöht und die Gesundheit der Menschen fördert, weil weniger Pestizide eingesetzt werden. Gleichzeitig sichert sie den Bauernfamilien ein um 27 Prozent höheres Einkommen. «Dies ermöglicht ihnen, mehr Tiere zu halten. Denn sie müssen ihre Aufzucht nicht mehr bei akutem Geldmangel verkaufen, sondern können warten, bis sie einen fairen Preis erzielen. Zudem produzieren die Tiere wertvollen Naturdünger, der für die Produktion auf den Feldern verwendet wird», ergänzt Christian Steiner, Programmdirektor von Helvetas Kirgisien. In Zukunft wollen die Bauern die Wertschöpfungsketten weiterer Produkte ausbauen und zusätzliche Zielmärkte erschliessen. Die Bauern haben verstanden, dass Bio und Fairtrade eine posi-

Schwanger? Verzweifelt?



HELP!

Wir hören zu. Wir helfen.

- «Wie soll ich das schaffen?»
- «Wie sag ich es meiner Familie, wie den anderen?»
- Was, wenn er mich sitzen lässt?»
- «Was kann ich meinem Kind bieten?»
- «Muss ich die Ausbildung abbrechen?»
- Muss ich meine Arbeitsstelle aufgeben?»
- «Wie soll das mit den Finanzen gehen?»
- «Wie geht es nach der Geburt weiter?»

HELP! 0800 811 100



Sofort. Vertraulich. Kompetent.
Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind (SHMK)
Postfach, 4011 Basel
Telefon 061 703 77 77
www.shmk.ch
helpline@shmk.ch
Postkonto 40-30000-7
IBAN CH34 0900 0000 4003 0000 7



Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind (SHMK)
Aide suisse pour la mère et l'enfant (ASME)
Aiuto svizzero per madre e bambino (ASMB)



tive Wirkung auf ihre gesamten Lebensumstände haben.

Mehr Ertrag dank besseren Anbaumethoden

Eine der grössten Herausforderungen der ärmsten Länder der Welt sind die Launen der Natur. Was allen diesen Ländern gemeinsam ist, sind deren zerstörerische Auswirkungen auf die Nahrungsbeschaffung. Hier braucht es Lösungen, wie mit den eingesetzten Spenden eine bessere Wirkung erzielt werden könnte, damit die Menschen in diesen Ländern mehr, gesünder und regelmässiger zu essen haben.

Schweizer Hilfswerke haben in den vergangenen Jahren zusammen mit den Bauern vor Ort nach Möglichkeiten gesucht, wie ihr Ertrag gesteigert werden könnte. Neben der Verbesserung der eigentlichen Landwirtschaft und biologischem Landbau liegt das Potenzial in der Lagerung, Verarbeitung und der Vermarktung der landwirt-

«Die Entwicklungszusammenarbeit hat einen beachtlichen Leistungsausweis angesichts der bescheidenen Mittel, die zur Verfügung stehen. Erfolgsbeispiele sind der Ausbau der Basisinfrastruktur in Entwicklungsländern, wie Wasserversorgung, Gesundheitswesen und Bildung, sowie die Förderung der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in nachhaltiger Nutzung von Boden und Wasser.»

Dr. Thomas Kohler, Universität Bern,
Direktor Centre for Development and Environment CDE

schaftlichen Erzeugnisse. «Eine der einfachsten, aber wirkungsvollsten Massnahmen besteht in der Lagerung der Produkte», sagt Rudolf Fischer, Leiter Entwicklungszusammenarbeit bei Swissaid. Im Süden Tansanias unterstützt Swissaid zusammen mit zwei anderen Partnern eine Organisation von

Cashew-Produzenten. Diese verfügen über Abnahmeverträge mit einem Händler aus Holland. Dieser wiederum versorgt den EU-Markt mit den beliebten Cashew-Nüssen. Bisher haben sich 1250 Produzenten und 8 Dörfer dem Programm angeschlossen. Die bessere Bewirtschaftung führte zu rund einer Ver-

dreifachung der Produktion. Zwischen den Cashew-Bäumen können die Bauern Gemüse pflanzen, das zum Teil der Selbstversorgung dient. Auch bei diesen so genannten Zwischenkulturen hat der Ertrag zugenommen, was sich positiv auf den Speiseplan der lokalen Bevölkerung auswirkt.



pro infirmis

PATENSCHAFTEN

Not lindern, Freude bereiten, Familien entlasten. Patenschaften ermöglichen unkomplizierte Direkthilfe in Ihrer Wohnregion. Pro Infirmis springt überall dort ein, wo sich behinderte Menschen aus finanziellen Gründen wichtige Hilfe und dringende Anschaffungen nicht leisten können.

Übernehmen Sie eine Patenschaft!

Pro Infirmis, Feldeggstrasse 71, 8032 Zürich
T 044 388 26 88, spenden@proinfirmis.ch

Spendenkonto 80-22222-8

www.proinfirmis.ch



Arbeit schafft Halt

Viele Menschen, die nicht in einen Arbeitsprozess integriert sind, verlieren den Boden unter den Füßen. Denn Arbeit – welcher Art auch immer – hilft, den Tagesablauf zu gestalten.

Arbeitslosigkeit hat viele Facetten. Ihre Folgen sind oft gravierend. Nicht nur materielle Sorgen plagen. Auch das Selbstwertgefühl leidet und die Stellensuche kann zur psychischen Belastung werden. Besonders schwierig ist es, im Arbeitsmarkt Fuss zu fassen, wenn die Ausbildung und die Berufserfahrung fehlen. Aber auch wenn die Lebensgeschichte Brüche aufweist. Oder wenn sprachliche und kulturelle Barrieren überwunden werden müssen. Gerade in diesen Situationen sind Beratung und Begleitung besonders wichtig. Hilfswerke bieten für unterschiedliche Zielgruppen entsprechende Dienstleistungen an.

Weg zurück ins Leben für Suchtbetroffene

Das Sunedörfli ist ein stationäres, abstinentenzgestütztes Rehabilitationszentrum für suchtmittelabhängige Menschen. Diese Einrichtung der Sozialwerke Pfarrer Sieber zwischen Sihlbrugg und Hirzel besteht seit 1992. Der Aufenthalt in der Aussenwohngruppe fördert und unterstützt die in der stationären Therapie erworbenen Fähigkeiten zum drogenfreien und selbständigen Leben.

Ziel des Therapieangebots im Sunedörfli ist die drogenabstinente Gesellschafts- und Arbeitsintegration. «Mit unserer Unterstützung schaffen es ehemalige Drogenabhängige, wieder einer festen Arbeit nachzugehen und für ihren Lebensunterhalt aufzukommen», sagt Marco Anselmi, Leiter des Sunedörfli und seiner Aussenwohngruppe. Stefan*, der die Therapie erfolgreich abgeschlossen hat und heute in leitender Stellung bei einer Firma tätig ist, bestätigt: «Dank der fordernden Zu-

wendung im Sunedörfli habe ich neuen Lebensmut und neue Perspektiven gewonnen.»

Beratungen und Stellenvermittlung im Gastgewerbe

Viele kleine Arbeitgeber im Gastrobereich kennen die Rechtslage schlecht. Sie haben vielleicht eine kleine Imbissbude oder eine Pizzeria erworben und wissen nicht, wie sie eine korrekte Lohnabrechnung erstellen sollen oder wie Überstunden zu bezahlen sind. Für diese Arbeitgeber ist die Gastroberatungsstelle der Zürcher Stadtmission eine willkommene Anlaufstelle, die Unterstützung gewährt, nachfragt und gemeinsam mit den Hilfesuchenden Lösungen erarbeitet.

Es sind jedoch nicht nur die Arbeitgeber, die bei der Beratungsstelle anklopfen. «Meist sind es Migrantinnen und Migranten auf der Suche nach einer Arbeit als Zimmermädchen, Tellwäscher oder Küchenhilfe», erklärt Regula Rother, die Leiterin der Gastroberatungsstelle. «Oft sprechen sie wenig deutsch und wissen nicht, was ihre Rechte und Pflichten sind. Mit viel Geduld und klaren Informationen helfen wir ihnen, Bewerbungen zu schreiben, Konflikte mit dem Arbeitgeber zu lösen oder Lohnabrechnungen zu kontrollieren», so Regula Rother. Die Stelle, die alle Beratungen vertraulich behandelt, fragt bei Arbeitgebern nach, wenn ein Zeugnis nicht fachgerecht geschrieben ist und verhilft Arbeitnehmern zu ihrem Recht, wenn die Lohnforderungen nicht richtig bezahlt werden. Sie ermuntert die Hilfesuchenden aber auch, die deutsche Sprache zu lernen. Das breite Fachwissen der Stelle steht Angestellten, Ar-



Ohne Arbeit hat man einen schweren Stand.

beitgebern, Auszubildenden sowie der Gastro- und Hotelleriebranche unentgeltlich zur Verfügung. Da die Gastroberatungsstelle auch mit anderen Fachstellen gut vernetzt ist, kann sie Ratsuchende gezielt an spezialisierte Stellen weiter vermitteln.

Gesellschaftliche Integration von Migrantinnen

Der Christliche Friedensdienst cfd hat sich ein wirkungsvolles Programm einfallen lassen, um Frauen mit Migrationshintergrund den Einstieg ins Gesellschaftsleben zu ermöglichen. Schweizerinnen mit Erfahrung in Quartierkommissionen, im Elternrat, in Quartiervereinen oder in der Gemeindepolitik stellen sich als Mentorinnen zur Verfügung. Während jeweils zehn Monaten begleiten sie Migrantinnen und binden sie in ihre Aktivitäten ein. Sie erschliessen ihnen ihre eigenen Netzwerke und unterstützen sie bei Eigeninitiativen mit Informations- und Erfahrungswissen. Die Geschäftsleiterin des cfd, Cécile Bühlmann, nennt als Beweggrund für die Realisierung des Projekts

Teilnehmen – Teilhaben: «Sich in das Geschehen um sich herum einmischen wollen und können, sei es im Quartier, in der Gemeinde, in einem Verein oder in der Politik, bedeutet Integration in ihrer idealsten Form. Dazu bietet das Mentoring-Projekt eine hervorragende Basis.»

Mit finanzieller Unterstützung des cfd finden begleitende Workshops statt. Hier lernen die Frauen, eine Sitzung zu leiten, ein Protokoll zu schreiben, sicher aufzutreten oder auch mit den Medien umzugehen. Am Ende eines Workshops hat sich über ein Drittel der Teilnehmerinnen in verschiedenen Organisationen engagiert. Zwei der Frauen sind Mitglieder von Integrationskommissionen geworden, andere engagieren sich in ihrer Kirchgemeinde, im Elternrat oder in anderen Projekten in ihrer Gemeinde. «Ich habe mein Ziel, in der Gemeinde mitzuarbeiten, erreicht und habe das Gefühl, dass ich meine Wünsche verwirklichen kann, wenn ich will», meint eine Teilnehmerin zusammenfassend.

* Name geändert



Heute schon an morgen denken

Pro Natura schützt und fördert die Natur – weil sie ihr am Herzen liegt. Liegt auch Ihnen etwas besonders am Herzen? Mit einem Legat können Sie die Zukunft über Ihr Leben hinaus mitgestalten.

In der «Pro Natura Arbeitshilfe Testament» finden Sie die wichtigsten Informationen, um ein rechtlich gültiges Testament aufsetzen zu können. Und zwar unabhängig davon, ob Sie Pro Natura darin zu berücksichtigen gedenken oder nicht.

Inhaltsverzeichnis und Bestellmöglichkeit unter www.pronatura.ch/legate oder Tel. 061 317 91 91

Pro Natura – für mehr Natur, überall!

Pro Natura ist mit über hunderttausend Mitgliedern die führende Naturschutzorganisation der Schweiz. Unter dem Motto «Für mehr Natur – überall!» verteidigt Pro Natura engagiert und kompetent die Interessen der Natur. Sie setzt sich entschlossen für die Förderung und den Erhalt der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt ein.

Alp Flix GR



pro natura 

Werden Sie Teil einer grossen Bewegung.



Übernehmen Sie eine Patenschaft

Wasser für alle

Wer verschmutztes Wasser trinken muss, wird krank oder stirbt sogar. Wer seine Felder nicht bewässern kann, muss hungern. Hunderte von Millionen Menschen leiden unter dem Mangel an lebensnotwendigem Wasser. Helfen Sie mit, dies zu ändern. **Mit nur einem Franken pro Tag** tragen Sie dazu bei, gemeinsam das Ziel «Wasser für alle» zu erreichen.

Besuchen Sie uns im Internet auf www.caritas.ch oder rufen Sie uns an unter 041 419 22 22.



CARITAS Schweiz
Suisse
Swizzera
Svizra



Lebensfreude und Zuversicht kehren zurück.

Krisen bewältigen

Es gibt Situationen im Leben, die als ausweglos erfahren werden. Spätestens in diesem Moment kann Hilfe von aussen Entlastung bringen.

O b materielle Not, existenzielle Bedrohung oder eine plötzliche Krankheit: Wenn Menschen in eine Notsituation geraten, entsteht meist eine unüberwindbar scheinende Blockade; man weiss nicht ein noch aus. Hier sind erfahrene Fachleute gefragt, die in praktisch jeder Lebenslage Rat wissen und helfen, einen Ausweg aus einer scheinbar ausweglosen Situation zu finden.

Mit einer Krankheit leben lernen

Stellen Sie sich vor, Sie hätten gerade die Diagnose Multiple Sklerose erhalten und wüssten nicht mehr weiter. Viele Betroffene melden sich nach der Diagnose das erste Mal bei der MS-Gesellschaft. Sie sind verunsichert, denn sie wissen nicht, was die Zukunft bringen wird. Die Erkrankung des Zentralnervensystems ist immer noch unheilbar. Die Symptome reichen von Sensibilitätsstörungen, Schmerzen und Spastik bis hin zu Gehunfähigkeit. Die Diagnose trifft hart und betrifft auch das soziale Umfeld. Entsprechend gross ist das Bedürfnis nach Information und Unterstützung.

Das Hilfswerk hilft Betroffenen und Angehörigen, die Probleme sowohl mit Versicherungen, Arbeitgebern als auch im Familienalltag zu lösen. «Die Öffentlichkeit – mit Hilfe eines breiten Netzwerks – für die Bedürfnisse von Menschen mit MS zu sensibilisieren, ist eines unserer Kernanliegen. Auf diese Weise können wir, gemeinsam mit unseren Regionalgruppen und Mit-

gliedern, dazu beitragen, die zahlreichen alltäglichen Erschwernisse der Betroffenen und Angehörigen zu bekämpfen und die Lebensqualität zu verbessern», betont Patricia Monin, Direktorin der Schweizerischen MS-Gesellschaft. Es ist wichtig, dass Betroffene nicht isoliert werden und die Teilhabe am Leben erhalten bleibt. Die Krankheit ist nur ein Teilaspekt im Leben und darf dieses nicht vollständig beherrschen. Als neutrale Anlaufstelle begleitet die Hilfsorganisation betroffene Familien im Alltag und steht ihnen in schwierigen Lebenssituationen beratend zur Seite. Es besteht die Möglichkeit, sich in Regional- und Selbsthilfegruppen mit Gleichgesinnten auszutauschen. Im Online-Diskussionsforum kann man sich zudem unkompliziert vernetzen.

Hoffnung für bedrohte Kinder

Die Kinderhilfsorganisation Espoir leistet rasche und unbürokratische Hilfe für Kinder und Familien, wo Unsicherheiten in Bezug auf das Kindeswohl bestehen. In Situationen, in denen Eltern überfordert sind oder wo ein Kind gefährdet ist, sorgt die Organisa-

tion für den sofortigen und unbürokratischen Schutz des Kindes, indem die notwendigen Massnahmen eingeleitet werden. Lucia Schmid-

Cestone, Geschäftsleiterin von Espoir erklärt dies so: «Wir arbeiten Hand in Hand mit den bestehenden Institutionen. Wichtig ist uns dabei,

ICH HABE HEUTE ENTSCHIEDEN GLÜCKLICH ZU SEIN ...
VOLTAIRE

Manche Menschen haben leider keine Wahl. Sie stecken in einer Krise, sind einsam, haben Depressionen oder Stress.

Tel 143
Die Dargebotene Hand
La Main Tendue
Telefono Amico

Tel 143 ist eine kompetente Gesprächspartnerin für alle Menschen rund um die Uhr: Per Telefon, Chat oder E-Mail.

www.143.ch PC 30-14143-9

dass die vorhandenen Ressourcen der Eltern und der familiennahen Umgebung einbezogen werden, sei es bei einem Intensiveinsatz oder bei familienergänzenden Massnahmen.» Für die Hilfestellung steht ein flexibles Netz von sozialpädagogischer Familienbegleitung, Fachleuten für Sozialpädagogik, Psychiatrie, Familientherapie und speziell vorbereiteten Pflegeeltern bereit. Es findet eine sorgfältige Abklärung statt, ob ein Kind mit der nötigen Unterstützung bei seinen leiblichen Eltern bleiben kann und welche ergänzenden Schutz- und Fördermassnahmen eingesetzt werden müssen. Die Organisation arbeitet mit Eltern, Fachleuten und Behörden eng zusammen. Im Zentrum steht in jedem Fall das Wohl des Kindes.

Ängste überwinden

In der Schweiz leben rund 15 000 Menschen, die an Parkinson erkrankt sind. Die Krankheit führt zu

einem fortschreitenden Untergang von Nervenzellen im zentralen Nervensystem. Sie ist weitgehend unerforscht und befällt hauptsächlich ältere und alte Menschen. Gerade weil der Krankheitsausbruch und der Verlauf unberechenbar sind, löst Parkinson bei den meisten Menschen Ängste aus.

Wissen mindert Ängste und hilft, Vorurteile abzubauen. Parkinson Schweiz setzt deshalb auf breite Aufklärung der Betroffenen selbst, ihres familiären Umfelds und der Öffentlichkeit als Ganzes. Einerseits verhelfen gute Informationen den Betroffenen zu mehr Sicherheit im Alltag. «Neben der Informationsarbeit, den Selbsthilfegruppen, der Aus- und Weiterbildung von Fachpersonen und der Forschungsförderung ist eine der wichtigsten Leistungen unserer Organisation die kostenlose Beratung der Mitglieder», erläutert Dr. Jörg Rothweiler, Sprecher von Parkinson Schweiz.

Bedarf besteht insbesondere in Sozialversicherungsfragen, weil Betroffene oft ohne ärztliches Zeugnis «freiwillig» kürzer treten, was zu markanten Abstrichen bei der IV-Rente führt. Patientinnen und Patienten, die besser über ihre Krankheit Bescheid wissen, können Ängste abbauen und ihre Lebensqualität steigt. In der Bevölkerung müssen die vorherrschenden Vorurteile abgebaut werden. Jörg Rothweiler sieht als zentrale Aufgabe, die Betroffenen, Fachpersonen und die Öffentlichkeit über die Krankheit zu informieren, indem sie sämtliche vorhandenen Kanäle nutzen, um eine maximale Wirkung zu erzielen.

Diese Beispiele zeigen, wie praktische Hilfe, fachliche Beratung, Information und Aufklärung Betroffenen aus der Krise helfen und ihnen neuen Lebensmut geben. Sie stehen stellvertretend für die Arbeit vieler Hilfswerke im Sozial- und Gesundheitsbereich.



Das Geschenk für kleine Tierfreunde

Ein Weihnachtsgeschenk, das Kindern Freude macht und der Umwelt hilft. Mit der LiLu Panda Geschenkmitgliedschaft erfahren kleine Entdecker auf spielerische Weise Spannendes über Tiere und die Natur. Sechsmal im Jahr erhalten Kinder zwischen 3 und 6 Jahren das LiLu Panda Magazin mit interessanten Bildgeschichten und Bastelideen.

Ja, ich verschenke eine LiLu-Panda-Mitgliedschaft im Wert von CHF 65.– und unterstütze damit die Umweltprojekte des WWF.

Das Geschenk ist für:

Mädchen Junge

Name & Vorname des Kindes

Strasse & Nr.

PLZ & Ort

Geburtsdatum

Ihre Adresse:

Frau Herr

Name & Vorname

Strasse & Nr.

PLZ & Ort

Telefon

E-Mail

Bitte Talon ausfüllen und an WWF Schweiz, Hohlstrasse 110, Postfach, 8010 Zürich senden.

Tel.: +41 (0) 44 297 21 21
 Fax: +41 (0) 44 297 21 00
 E-Mail: service@wwf.ch
 www.wwf.ch/liilupanda



Mobile Freiheit



TIXI 
Fahrdienst für Menschen mit Behinderung

Jedes Jahr fährt TIXI Zürich über 50'000 Menschen mit Behinderung. Damit können diese mobil bleiben und sich am täglichen Leben beteiligen.

Spendenkonto: PC 80-14900-0

TIXI Zürich, Mühlezelgstrasse 15, 8047 Zürich



 **KinderhilfeBethlehem**
Wir sind da.



Hoffnung auf Frieden

60 Jahre
Caritas Baby Hospital

Wir setzen uns dafür ein, dass alle Kinder, ungeachtet ihrer Herkunft und sozialen Stellung, die beste medizinische Betreuung erhalten. Wir sind da! Dieses Versprechen an die Kinder und Mütter in Bethlehem können wir nur einhalten, wenn auch Sie da sind. Wir bürgen für einen zielgerichteten Einsatz Ihrer Spenden. Herzlichen Dank!

Kinderhilfe Bethlehem
Winkelriedstrasse 36
Postfach, CH-6002 Luzern
info@khb-mail.ch

Spendenkonto PK 60-20004-7
IBAN CH17 0900 0000 6002 0004 7

www.kinderhilfe-bethlehem.ch

Über 1000 Babys kommen HIV-positiv zur Welt. Täglich.

An Orten, wo dies einem
Todesurteil gleichkommt.

Spenden Sie,
um dies zu ändern.
PC-80-667-0



Aids & Kind
Schweizerische Stiftung für Direkthilfe
an betroffene Kinder
8008 Zürich
www.aidsundkind.ch



Die Winterhilfe unterstützt
Menschen in der Schweiz, welche
an der Armutsgrenze leben.
Spenden Sie für in Not geratene
Menschen, in unserer Region.

 **winterhilfe**
Zürich

Für Menschen in der Stadt:
PC Konto: 80-9832-5
Winterhilfe Stadt Zürich
www.winterhilfe.ch/stadt-zuerich

Für Menschen im Kanton:
PC Konto: 80-9758-8
Winterhilfe Kanton Zürich
www.winterhilfe.ch/kanton-zuerich



So macht Spenden Freude

Vor der Weihnachtszeit erhalten die Spenderinnen und Spender besonders viele Sammelaufrufe. Da ist es oft nicht einfach zu entscheiden, welche man berücksichtigen soll und welche nicht.

Martina Ziegerer, wie entscheidet man am besten, wem man spendet?

Zuerst sollte man sich fragen, was einem besonders am Herzen liegt. Zum Beispiel Hilfe für kranke Menschen, Umwelt- und Naturschutz oder eine gerechtere Welt? Man sollte sich auf jene Themen konzentrieren, die einem besonders wichtig sind und sich nicht verzetteln. Am besten ist es, den Betrag, den man spenden möchte, auf ei-

nige wenige, sorgfältig ausgewählte Hilfswerke zu verteilen. So reduziert sich auch die Post im eigenen Briefkasten.

Wie weiss ich, ob meine Spende auch am richtigen Ort ankommt?

Achten Sie beim Spenden auf das Zewo-Gütesiegel. Organisationen, die dieses Zeichen tragen, werden von der Zewo regelmässig auf den gewissenhaften Umgang mit Spendengeldern geprüft. Bei die-

Chancen säen Zukunft ernten

Unterstützen Sie Frauen im Süden und in der Schweiz, für ein Leben in einer gerechten und friedlichen Welt.

PC 30-7924-5



cf d

Stärkt Frauen. Öffnet Perspektiven.

Christlicher Friedensdienst / CH 3001 Bern / www.cfd-ch.org

16
TAGE
GEGEN
GEWALT
AN FRAUEN
25.11. – 10.12.



Flieg, Bartgeier, flieg!

Der Natur- und Tierpark Goldau ist das bedeutendste Zuchtzentrum für die Wiederansiedelung des Bartgeiers in der Schweiz.

Unterstützen Sie die Erneuerung und Erweiterung unserer Bartgeiervoliere oder übernehmen Sie eine Tierpatenschaft. Herzlichen Dank!

Spendenkonto PC 60-2762-9



seit 1925
TIER | PARK | GOLDAU
www.tierpark.ch



sen Werken können Sie darauf vertrauen, dass Ihre Spende effizient und zweckbestimmt eingesetzt wird.

Soll man abwechseln und jedes Jahr andere Hilfswerke auswählen?

Nein. Es ist besser, einmal ausgewählte Organisationen regelmässig zu unterstützen, statt immer wieder neue Werke zu berücksichtigen. Wer häufig wechselt, erhöht die Werbekosten

der Hilfswerke und erschwert ihnen nachhaltiges Handeln. Man sollte sich aber ab und zu wieder ein Bild darüber machen, für welche Projekte die Hilfswerke die zur Verfügung stehenden Mittel einsetzen und welche Fortschritte sie damit erzielt haben. Darüber geben Jahresberichte, Jahresrechnungen und Leistungsberichte Auskunft.

Hat die Zewo auch schon einmal einem Hilfswerk das Gütesiegel entzogen?

Ja. Es kommt immer wieder vor, dass wir Organisationen das Gütesiegel aberkennen müssen oder dass sie es zurückgeben, weil sie unsere Anforderungen nicht mehr erfüllen wollen.

Ist es eine gute Idee, eine Patenschaft zu übernehmen?

Es kommt darauf an. Verzichten Sie auf Patenschaften im Ausland, bei denen Sie ein einzelnes Kind auswählen müssen. Ein bestimmtes Kind zu bevorzugen führt zu Spannungen in der Gemeinschaft. Übernehmen Sie lieber eine Projekt- oder Themenpatenschaft. So wirkt Ihre Hilfe gerecht, langfristige und sinnvoll.

Sind Sachspenden eine gute Art zu helfen?

Wenn Hilfswerke konkret um Sachspenden bitten, sind sie Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diesem Aufruf nachkommen. Sie haben einen Bedarf erkannt und die Logistik organisiert, um die gespendeten Güter rechtzeitig den Bedürftigen zukommen zu lassen. Wichtig ist aber, dass Sie nur solche Güter spenden,



*Interview mit
Martina Ziegerer
Geschäftsführerin
Stiftung Zewo*

um die das Hilfswerk auch gebeten hat, und nur dann, wenn das Hilfswerk dazu aufruft. Sonst kommt es zu Problemen beim Transport und bei der Lagerhaltung oder die Waren verderben, bevor sie ihr Ziel erreichen. Bei Altkleidersammlungen ist es wichtig, auf Qualität und Sauberkeit zu achten. Beschädigte und verschmutzte Stücke sollten aussortiert werden.

Manche Sammlungsaufrufe enthalten

eine kleine Beilage als Geschenk.

Ist man zur Spende verpflichtet, wenn man diese behält?

Nein. Geschenkbeilagen verpflichten zu keiner Spende. Sie dürfen sie behalten oder können sie auch weitergeben, wenn Sie selber keine Verwendung dafür haben.

Wann sollte man beim Spenden misstrauisch werden?

Immer dann, wenn man unter Druck gesetzt wird. Aber auch bei Übertreibungen, wenn etwa behauptet wird, 100 Prozent der Spenden würden in die Projekte fliessen. Insbesondere aber auch dann, wenn eine Organisation nicht transparent ist. Wenn sie also keinen Jahresbericht und keine aussagekräftige Jahresrechnung publiziert, aus der ersichtlich ist, wofür die zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt werden und wie hoch die Reserven sind.

Was kann ich tun, wenn ich nicht sicher bin, ob eine Sammlung seriös ist?

Fragen Sie bei der Zewo nach. Wir geben Ihnen gerne Auskunft zu den uns bekannten Organisationen. Konsultieren Sie die aktuellen Warnungen auf www.zewo.ch. Auf der Webseite finden Sie auch eine Liste mit dubiosen und nicht transparenten Spendensammlern sowie das Verzeichnis aller Hilfswerke mit Zewo-Gütesiegel.

Gibt es viele schwarze Schafe?

Zum Glück sind es nicht so viele. Die meisten Hilfswerke sind seriös und setzen sich mit sehr viel Engagement für eine gute Sache ein.



Achten Sie beim Spenden auf das Zewo-Gütesiegel, damit Ihr Geld am richtigen Ort ankommt. Die 5 wichtigsten Regeln fürs Spenden erfahren Sie hier: www.zewo.ch.



Einfach nur Kind sein dürfen. Nicht für alle Kinder ist das selbstverständlich.



Unterstützen Sie benachteiligte Kinder mit einer Spende oder einem Legat, und Sie eröffnen ihnen eine hoffnungsvolle Zukunft.



Spendenkonto: PC 80-1956-8
IBAN: CH49 0900 0000 8000 1956 8

Herzlichen Dank.

www.vereinespoir.ch



Espoir
Brahmsstrasse 28
8003 Zürich

Telefon 043 501 24 00
Fax 043 501 24 01
info@vereinespoir.ch

Gemeinsam für Kinder

Mobilität fördert Entwicklung!

Spenden Sie zu Weihnachten ein Lasttier

und schenken so überlebenswichtige Mobilität!



PC 90-800 000-0 • www.miva.ch

info@miva.ch • 071 912 15 55



Sozialwerke Pfarrer Sieber
auffangen – betreuen – weiterhelfen



Warmes Essen. Ein Dach über dem Kopf. Menschliche Wärme. Unterstützende Weiterhilfe.

Sunestube: Wärme, Essen und Weiterhilfe

Die *Sunestube* ist eine unserer niederschweligen Anlaufstellen für Menschen auf der Gasse. Martin ist mit 17 Jahren bereits 3 Monate obdachlos. Jeden Tag stellen sich die Fragen neu: Wo kann ich schlafen? Was soll ich essen? In der *Sunestube* erhält er Wärme, Essen und Hilfe. Die Mitarbeiter schauen, dass Martin rasch eine Wohnung findet. Die neue Stabilität nutzt Martin, indem er sich eine Stelle sucht.



Schenken Sie Wärme und Essen

Gehen Sie auf www.swsieber.ch/spenden. Dort erfahren Sie mehr, wie Sie Menschen aus Kälte und Obdachlosigkeit helfen.

Helfen Sie jetzt Menschen wie Martin auf ihrem Weg aus Kälte und Obdachlosigkeit.

Spenden Sie 25 CHF per SMS:

- An: **488**
- Text: **kalt 25**

Impressum

Herausgeber

Swissfundraising, Oberer Graben 12,
9001 St. Gallen, Telefon 044 383 59 69
Fax 044 383 17 71, info@swissfundraising.org
www.swissfundraising.org
Stiftung Zewo, Lägernstrasse 27, 8037 Zürich
Telefon 044 366 99 55, Fax 044 366 99 50
info@zewo.ch, www.zewo.ch

Redaktion

Roger Tinner, Geschäftsführer Swissfundraising, Martina Ziegerer, Geschäftsleiterin
Stiftung Zewo, Angela Hartmann, Leiterin
Marketing Aids-Hilfe Schweiz
Texte Marianne Roth,
Swissfundraising, Stiftung Zewo

Fotos Caritas, Pro Infirmis, MS-Gesellschaft, Swissaid, Zewo
Folgende Institutionen haben mit ihrem Inserat diese Beilage ermöglicht
Aids&Kind, Alpen-Initiative, Caritas Schweiz, Cerebral, cfd Christlicher Friedensdienst, Enfants du monde, Espoir, Fairmed, Heks, Helvetas, Kinderdorf Pestalozzi, Kinderhilfe Bethlehem, Miva Schweiz, Natur- und Tierpark Goldau, Parkinson Schweiz, Pro Infirmis, Pro Natura, Schweizer Wanderwege, Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind, Schweizerische Multiple Sklerose Gesellschaft, Schweizerischer Gehörlosenbund, Schweizerischer Zentralverein für das Blindenwesen SZB, Stiftung SOS-Kinderdorf Schweiz, Sozialwerke Pfarrer Sieber,

Swissaid, Tel. 143 Die dargebotene Hand, Tixi Zürich, Winterhilfe Kanton Zürich, Zürcher Stadtmission

Beilage zur Sonntagszeitung und zur NZZ am Sonntag vom 25. November 2012

swissfundraising 





Die Welt im Dorf ... vom Dorf in die Welt.



Die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi ist ein Schweizer Kinderhilfswerk, das weltweit das friedliche Zusammenleben fördert. Die Kompetenzen und Rechte von Kindern und Jugendlichen werden gestärkt, insbesondere in den Bereichen Grundbildung sowie interkulturelle Bildung und Erziehung.

Mitten im idyllischen Appenzellerland, im kleinen Dorf Trogen, bauten viele freiwillige Helfer und Helferinnen nach dem Zweiten Weltkrieg das Kinderdorf Pestalozzi. Ursprünglich war es vor allem ein Kinderdorf für Kriegswaisen. Heute bietet es Kindern und Jugendlichen nicht nur ein Zuhause, sondern ist auch ein viel genutzter Begegnungsort für junge Menschen mit und ohne Migrationshintergrund. Hier lernen sie, sich kritisch mit ihren eigenen Werten und Verhaltensmustern auseinander zu setzen und so ihre eigene Identität und Kommunikationsfähigkeit zu stärken.

Das Kinderdorf Pestalozzi in Trogen als Herz der Stiftung

Die Gründungsidee «Bauen wir eine Welt, in der Kinder leben können» wird hier nach 66 Jahren immer noch gelebt und erlebt. Aber auch in die weite Welt getragen:

In zwölf Ländern weltweit arbeitet die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi mit lokalen Partnerorganisationen zusammen und

ermöglicht Tausenden von Kindern und Jugendlichen eine Grundschulbildung. Ziel ist es, das Wissen und die Selbstverantwortung vor Ort zu stärken. Insbesondere Angehörige einer ethnischen Minderheit haben oft keine Chance, eine Schulbildung zu erlangen. Und ohne Schreiben, Lesen und Rechnen finden sie nur schwer eine Arbeit. Probleme, die Kindern und Jugendlichen den Schulbesuch verunmöglichten, werden gelöst, damit weitere Generationen von Kindern auch davon profitieren. Bildung spielt eine Schlüsselrolle im Kampf gegen die Armut.

Einmal schenken – zweimal Freude bereiten

Wenn Ihnen die Zukunft der Kinder am Herzen liegt, freuen wir uns, wenn Sie die Stiftung Kinderdorf Pestalozzi unterstützen. Zum Beispiel mit dem Kauf eines Wortlichts.

Wir wünschen Ihnen eine besinnlich Adventszeit und grüssen Sie aus dem Kinderdorf Pestalozzi.

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Kinderdorfstrasse 20

CH-9043 Trogen

Telefon + 41 71 343 73 73

Fax + 41 71 343 73 00

Postkonto 90-7722-4



Poesie mit Licht und Zeit – und für einen guten Zweck

Wortlichte sind Sinnstext auf einer Kerze. Sie teilen dem Betrachter ihre Botschaft erst nach dem Anzünden mit. Im Laufe der Zeit erscheinen auf der Kerzenoberfläche die verborgenen Worte, die nur sichtbar werden, wenn die Flamme brennt. Verkaufspreis CHF 24.00 inkl. MwSt

Bestellen unter 071 343 73 29 oder www.pestalozzi.ch/shop



Jeder Meter Wasser zählt!

Wasser an der Quelle fassen und über mehrere Kilometer in die Dörfer führen.

Beispiel Ecuador: Die Quelle liegt 600 Meter höher als die Felder des Dorfes. Es müssen Verhandlungen mit Nachbargemeinden für das Durchleitungsrecht abgeschlossen werden, um schliesslich eine 6,5 km lange Wasserleitung ins Dorf zu führen.



Wasser ist die Grundlage allen Lebens.

Helfen Sie mit und spenden Sie wertvolles Baumaterial, das die Menschen unter fachkundiger Anleitung und Aufsicht zur Errichtung von Leitungssystemen und Reservoirs benötigen.



1 Esel Fr. 79.–



1 Ferkel Fr. 60.–



1 Büffel Fr. 250.–



100 Meter Wasserrohr
Fr. 135.–



20 Setzlinge für
Orangenbäume Fr. 50.–

Schenkungs-Urkunden bestellen und Gutes tun:

Coupon ausfüllen, abtrennen und einsenden an:
SWISSAID • Lorystrasse 6a • 3000 Bern 5

___ Stk. Esel à Fr. 79.–

___ Stk. Ferkel à Fr. 60.–

___ Stk. Büffel à Fr. 250.–

___ Stk. Wasserrohr à Fr. 135.–

___ Stk. Orangenbäume à Fr. 50.–

___ Stk. Hühner à Fr. 45.–

Vorname/Name: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Datum/Unterschrift: _____

Kostenfreier Versand mit Rechnung.



Jetzt bestellen!

Per Telefon: 031 350 53 53

Per Fax: 031 351 27 83

Per E-Mail: info@swissaid.ch

Internet: www.shop.swissaid.ch

S 2012

